



Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur
für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Fachtagung: „Qualifizierungsbausteine in der Ausbildungsvorbereitung“
am 21. September 2004, IHK Frankfurt

Beitrag von Eckhard Harjes, BNW Leer
„Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen in der Kooperation vom Bil-
dungsträgern und Betrieben“



Europäischer Sozialfonds



Bundesagentur für Arbeit



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen in der Kooperation von Bildungsträgern und Betrieben

Vielen Dank für die Einladung.

Als Projektverantwortlicher am Standort Leer für das Modellprojekt „Betriebsnahe Qualifizierungsbausteine – Neues Fördermodell für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ (NEUF), stelle ich Ihnen das Projekt und das Betriebspraktikum im folgenden kurz vor und möchte dann insbesondere auf den Aspekt der Anerkennung der Qualifizierungsbausteine durch die Kammern und Betriebe eingehen.

Die Agentur für Arbeit Leer hat sich dafür entschieden, das Modellprojekt auf den gesamten Agenturbezirk, also den Landkreis Leer und das nördliche Emsland auszudehnen. Auftraggeber und Kostenträger für das Modellprojekt Leer ist die Agentur für Arbeit Leer, die Laufzeit umfasst - wie in den anderen Regionen auch - den Zeitraum 01.10.2001 bis 30.09.2005. Seit dem 01.09. - seit der Integration von Jugendlichen mit Behinderungen in die Zielgruppe - beträgt die Anzahl der Teilnehmer/innen-Plätze 410. Die Organisation verläuft im wesentlichen nach Kriterien aus der neuen Förderstruktur: 14tägige Einstiege, individuelle Verweildauer, individuelle Qualifizierungsverläufe, flexible Ein- und Ausstiegsmöglichkeit, Trägerkooperationen. Die Zielgruppe besteht aus arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Ziel ist ihre Integration möglichst in den ersten Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt. Die Förder-Inhalte sind der neuen Förderstruktur entnommen.

Zum Betriebspraktikum: In der Durchführung betriebsnaher Berufsvorbereitung können wir auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. Wir bieten Praktika in allen Berufsfeldern an, die Dauer der Praktika ist flexibel. Wir kooperieren dabei mit rund 600 Betrieben in unserer Region unter Einbezug von Datenbanken. In unserem Modellprojekt liegt der Anteil der betrieblichen Phasen bei mindestens 50%. Mit dem Betriebspraktikum werden unterschiedliche Ziele verfolgt. Erstens ist ihr berufsorientierender Charakter hervorzuheben und zweitens ist mit dem Einsatz von Qualifizierungsbausteinen der Erwerb betrieblicher Erfahrung und Qualifikation beabsichtigt. In der Praxis ist es für die Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen ganz wichtig, dass pädagogische Mitarbeiter/innen den Prozess begleiten und sowohl die Jugendlichen im Praktikum als auch die Betriebe betreuen, beraten und unterstützen.

Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hat die Qualifizierungsbausteine modellbezogen anerkannt. Bereits im Jahr 2001, noch vor dem Start des Modellprojekts, hatten wir die Qualifizierungsbausteine in dieser Weise entwickelt und sind auf die Industrie- und Handelskammer in Emden zugegangen, um das Konzept vorzustellen.. Wir baten um eine fachliche Prüfung und die Kammer entschied sich dafür, unsere Qualifizierungsbausteine in das Modellprojekt, das dann

im Herbst startete, miteinzubeziehen. So konnten wir selber testen, ob das ein sinnvoller Ansatz ist und wie die Betriebe darauf reagieren.

Die Betriebe stehen dem Konzept in der Regel positiv gegenüber und beteiligen sich an der Umsetzung in der Region. Es gibt sogar Betriebe, die sich von uns gewünscht haben, dass wir noch Qualifizierungsbausteine für die Jugendlichen anbieten, wenn sie diese schon in die Ausbildung übernommen haben – da sollten wir also die Rolle der Berufsschule übernehmen.

Eine halbjährige Verkürzung der Ausbildung kann gemäß § 29 BBiG beantragt werden, sofern der/die Teilnehmer/in alle vier Bausteine, die für den jeweiligen Ausbildungsberuf in Abstimmung mit der IHK entwickelt wurden, erfolgreich absolviert hat. Das ist eine Vereinbarung, die wir 2001 mit der Kammer in Emden verabredeten. Das heißt, wenn ein Jugendlicher vier Qualifizierungsbausteine auf berufsbildendem Niveau von der Kammer zertifiziert vorlegen kann, ist eine Verkürzung möglich. Auf eine Ausbildungsverkürzung haben wir als Träger keinen Einfluss, das entscheiden Betrieb, Kammer, Berufsschule und der/die Jugendliche. Für die Praktikant(inne)en bedeutet der Einsatz von Qualifizierungsbausteinen eine Aufwertung des Praktikums. Und für uns ist die Motivation der Jugendlichen ein entscheidender Aspekt. Die Jugendlichen sind bei der Absolvierung betriebsnaher Qualifizierungsbausteine für eine gewisse Zeit Auszubildende in der Berufsvorbereitung. Damit erleben sie einen Minibestandteil der Ausbildung bereits im Voraus und es motiviert sie sehr stark, wenn sie in der Berufsvorbereitung sozusagen schon mit ihrer Ausbildung beginnen können und den „Ausbildungs-Minibestandteil“ direkt von der Kammer zertifiziert bekommen.

Die in unserer Region ausgestellten Zertifikate benennen den Teilnehmenden, den Betrieb und den Qualifizierungsbaustein, z.B. Beratung und Verkauf, wobei die Bestandteile des Qualifizierungsbausteines detailliert aufgeführt und dem Ausbildungsrahmenplan zugeordnet sind. Weitere Punkte sind die Dauer der praktischen Qualifizierung, ein Hinweis auf die Leistungsüberprüfung und ein Hinweis auf die Möglichkeit der Ausbildungsverkürzung nach §29 Abs. 2 BBiG. Die Unterschrift der Industrie- und Handelskammer und des Betriebes runden das Zertifikat ab. Der Träger taucht an dieser Stelle gar nicht auf. Er wird zwar genannt im Zertifikat, aber er spielt bei der Bescheinigung gar keine Rolle.

Zum Schluss noch ein paar Bemerkungen zum Einsatz der Qualifizierungsbausteine: Wir setzen sie in der Förderstufe und in der Übergangsqualifizierung ein. In der Grundstufe spielen betriebsnahe Qualifizierungsbausteine nur eine untergeordnete Rolle. Hier stehen Orientierungsaspekte im Vordergrund. Selbstverständlich kann auch nicht die gesamte Zielgruppe über betriebsnahe Qualifizierungsbausteine gefördert werden. Für Jugendliche aus dem Reha-Bereich, für die betriebsnahe Qualifizierungsbausteine nicht in Frage kommen, halten wir in der Region andere Angebote bereit, ebenfalls werkstattbezogen und mit starkem sozialpädagogischem Schwerpunkt.

**Betriebsnahe Qualifizierungsbausteine
„Neues Fördermodell für Jugendliche mit
besonderem Förderbedarf (NEUF)“
- Modellregion Leer -**



Inhalte der Präsentation

A) Modellprojekt Leer

B) Betriebspraktikum

**C) Anerkennung durch Kammern und
Betriebe**

Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Modell Leer -

Modellregionen



Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Modell Leer -

Modellregion Leer/Emsland



**Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf
- Modell Leer -**

A) Modellprojekt Leer

Auftraggeber und Kostenträger: Agentur für Arbeit Leer

Laufzeit: 01.10.2001 – 30.09.2005

Region: Agenturbezirk Leer (LK Leer und nördliches EL)

Platzzahl: 410 Plätze

Organisation:

**14tägige Einstiege, individuelle Verweildauer, individuelle
Qualifizierungsverläufe, flexible Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten,
Trägerkooperation (Hauptträger BNW, sieben feste Kooperationspartner)**

Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Modell Leer -

A) Modellprojekt Leer

**Zielgruppe: Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren ohne
abgeschlossene Berufsausbildung**

**Ziel: Integration in den ersten Ausbildungs- oder
Arbeitsmarkt**

Inhalte:

**Eignungsanalyse, Berufsorientierung, Bewerbungstraining,
Allgemeinbildung, EDV-Kenntnisse, Sprachförderung für
Migranten, berufsrelevante Schlüsselqualifikationen,
berufliche Grundkenntnisse in Theorie und Praxis,
Betriebspraktika, Qualifizierungsbausteine**

**Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf
- Modell Leer -**

B) Betriebspraktikum

**Betriebsnahe Berufsvorbereitung: Praktika in allen
Berufsfeldern möglich, flexible Dauer, Kooperation mit rd.
600 Betrieben in der Region**

**Anteil des der betrieblichen Phasen liegt mindestens bei 50
% für jeden Teilnehmer.**

**Mit dem Betriebspraktikum werden unterschiedliche Ziele
verfolgt:**

- **Berufsorientierung und Festigung der Berufswahlentscheidung**
- **Erwerb betrieblicher Erfahrungen und Qualifikationen**
Voraussetzung für die Umsetzung: Bildungsbegleitung
(intensive Begleitung des Praktikums durch Pädagogische Mitarbeiter)

**Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf
- Modell Leer -**

C) Anerkennung von der IHK und Betrieben

**Die zuständige IHK Ostfriesland und Papenburg hat die
Qualifizierungsbausteine modellbezogen anerkannt.**

Zertifikate werden von der IHK ausgestellt.

**Die Betriebe stehen dem Konzept i.d.R. positiv gegenüber
und beteiligen sich an der Umsetzung.**

**Eine halbjährige Verkürzung der Ausbildung kann gemäß §
29 BBiG beantragt werden, sofern der Teilnehmer alle vier
Bausteine, die für den jeweiligen Ausbildungsberuf in
Abstimmung mit der IHK entwickelt wurden, erfolgreich
absolviert hat .**

Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Modell Leer -

C) Anerkennung von der IHK und Betrieben
**Für den Teilnehmer bedeutet der Einsatz von
Qualifizierungsbausteinen eine Aufwertung des
Praktikums.**

**Der Bezug zur Ausbildung wird durch die
Qualifizierungsbausteine unmittelbar sichtbar.**

**Die Teilnehmer erwerben arbeitsmarktrelevante
Teilqualifikationen. Das Ziel „Vollausbildung“ wird damit
nicht aufgegeben.**

**Durch die Arbeit mit Qualifizierungsbausteinen steigt die
Motivation der Teilnehmer.**

**Nach unseren bisherigen Erfahrungen stellen betriebsnahe
Qualifizierungsbausteine ein ausgezeichnetes Instrument
dar, um den Lernort Betrieb noch systematischer und
fundierter in die Berufsvorbereitung einzubinden.**

Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Modell Leer -

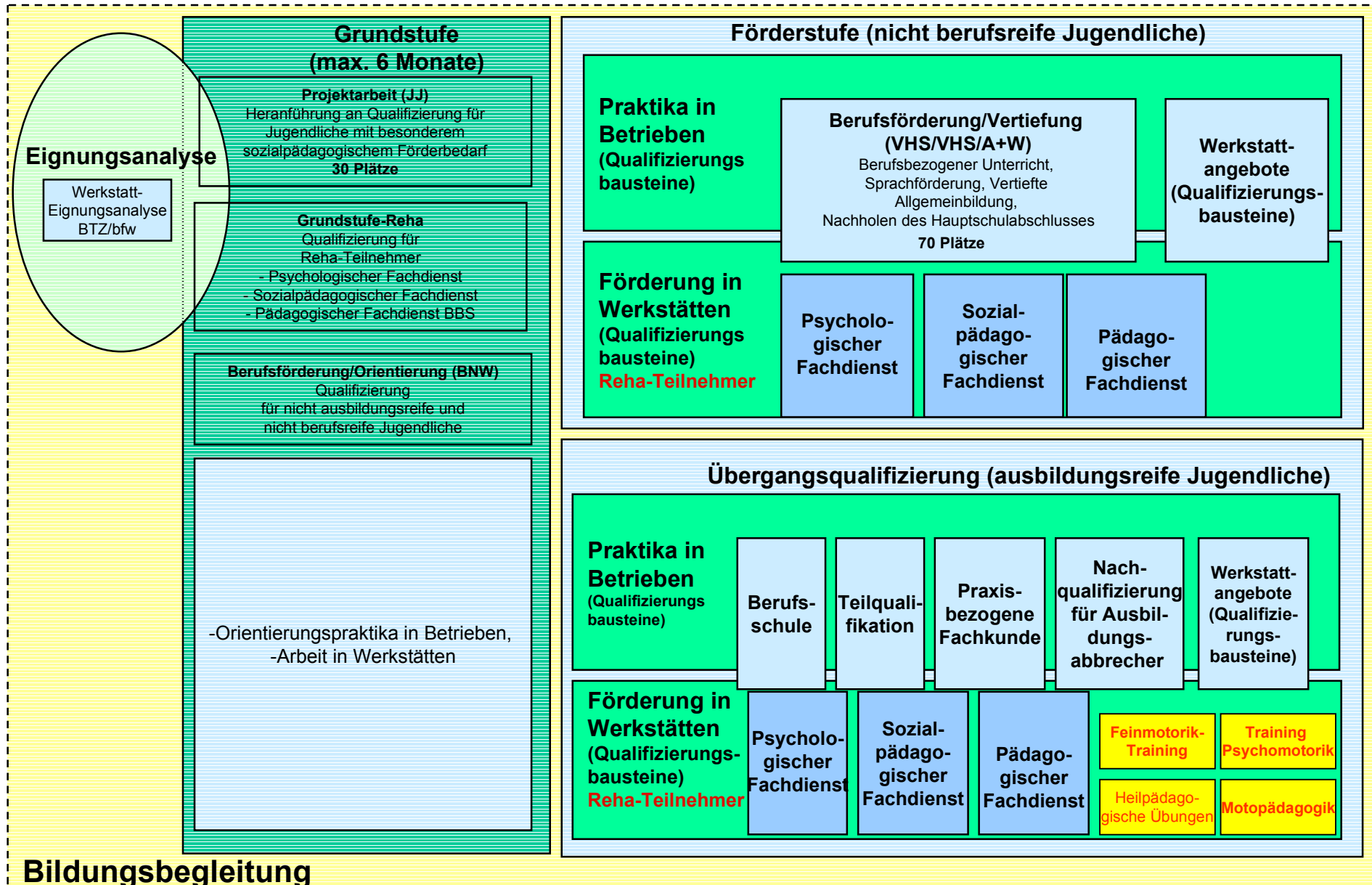
C) Anerkennung von der IHK und Betrieben

Aufbau des Zertifikates:

- 1) Benennung des Qualifizierungsbausteins (z.B. Beratung und Verkauf)**
- 2) Name des Teilnehmers und des Betriebes**
- 3) Bestandteile des Qualifizierungsbausteins**
- 4) Dauer der praktischen Qualifizierung**
- 5) Hinweis auf Leistungsüberprüfung**
- 6) Unterschrift IHK und Betrieb**
- 7) Zuordnung der Inhalte zum Ausbildungsrahmenplan**
- 8) Hinweis auf Möglichkeit der Verkürzung der Ausbildung nach §29 Abs. 2 BBiG, bei Vorlage aller vier Bausteine des Berufsbildes**



Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – Modellregion Leer



Qualifizierungsbaustein: Betriebsorganisation und Warenannahme

Beruf: Verkäufer/in – Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Dauer der Qualifizierung: 120 Arbeitsstunden

Betriebliche Tätigkeiten	Zuordnung: Position im Ausbildungsrahmenplan	Fachtheoretische Inhalte
<p>Aufbau des Praktikumsbetriebs sowie Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Funktionsbereiche kennenlernen</p> <p>Die im Praktikumsbetrieb geltende Betriebsordnung kennenlernen und anwenden können, Vollmachten und Weisungsbefugnisse im Praktikumsbetrieb kennenlernen und beschreiben können</p> <p>Unfallverhütungsvorschriften kennenlernen, Unfallgefahren bei der Arbeit nennen können und Maßnahmen zu ihrer Verhütung kennenlernen</p> <p>Aufgaben und Arbeitsabläufe der Warenannahme kennenlernen</p> <p>Kontrolle der äußeren Verpackung, Anschriftenkontrolle, Qualitätskontrolle</p> <p>Schäden und offene Mängel feststellen</p> <p>Transportschäden dokumentieren</p> <p>Bei Schadensfeststellung unter Anleitung die betriebsüblichen Maßnahmen ergreifen</p> <p>Vergleich von Lieferschein und Bestellung, Abweichungen melden</p> <p>Ware unter Anleitung an die nächste Abteilung weiterleiten</p> <p>Artikelgenaue und zeitnahe Erfassung der Wareneingänge</p>	<p>Lfd. Nr. 1.4b) Aufbau des Ausbildungs-betriebs sowie Aufgaben und Zuständig-keiten der einzelnen Funktionsbereiche und Arbeitsplätze beschreiben</p> <p>Lfd. Nr. 1.4d) die im Betrieb geltende Betriebsordnung beschreiben und anwenden können</p> <p>Lfd. Nr. 1.4e) Vollmachten und Weisungsbefugnisse</p> <p>Lfd. Nr. 1.6b) Unfallverhütungs-vorschriften der Berufsgenossenschaft nennen</p> <p>Lfd. Nr. 1.6c) Unfallgefahren bei der Arbeit nennen und Maßnahmen zu ihrer Verhütung erläutern</p> <p>Lfd. Nr. 3.1a) Aufgaben und Arbeits-abläufe der Warenannahme beschreiben</p> <p>Lfd. Nr. 3.1b) betriebliche Regelungen und rechtliche Vorschriften anwenden</p> <p>Lfd. Nr. 3.1c) Waren annehmen, Verpackung auf Transportschäden kontrollieren, Beschaffenheit der Ware überprüfen, Schäden und offene Mängel an der Ware feststellen, betriebsübliche Maßnahmen unter Anleitung ergreifen, beim dazugehörigen Schriftverkehr mitwirken</p> <p>Lfd. Nr. 3.1d) Bestellung mit Lieferschein und Wareneingang nach Art, Menge und Preis vergleichen, Abweichungen melden, Ware weiterleiten</p> <p>Lfd. Nr. 3.1e) Ziele und Möglichkeiten der artikelgenauen und zeitnahen Erfassung der Wareneingänge beschreiben, Anwendung der Daten darstellen, Wareneingänge erfassen</p>	<p>Offene und versteckte Mängel</p> <p>Die Mängelrüge</p> <p>Der Annahmeverzug</p> <p>Der Lieferungsverzug</p> <p>EDV-gestützte Warenwirtschaftssysteme</p>